

Verzeichnis: täglich
mit Aufnahme der
Ferien und Festtage
...
Preis vierteljährlich
...
1.70, im Beleg-
...
1.70, im übrigen
Württemberg 2.40
Monats-Abonnement
...
Verhältnis

Der Gesellschafter.

Wirts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold
93. Jahrgang.

Anzeigen-Verträge
...
bei mehrmaliger
...
Rabatt

Verleger: Dr.
Völkher
6113 Stuttgart

Wochenrundschau.

Mit dem Herbstanfang dieses Jahres ist in Gestalt eines Jubiläums ohne Jubilar und einer Feier ohne Festtagsstimmung (wegen des Todes des Justizministers v. Kien) die neue württembergische Verfassung schwungvoll verabschiedet worden. Das theoretische im ursprünglichen Programm war: beim Zentrum auf Ablehnung gestochen; man blieb dabei, wie der Schuster, bei seinem Leisten und beorgte die für unsere Zukunft so ungeheuer wichtige gesellschaftliche Handlung im Landtag. Unter dem überlebensgroßen Bild des Schöpfers der ersten Verfassung vom 25. September 1819, König Friedrich I., vor dem Thron im wunderschönen Marmoraal seines ehemaligen Ludwigsburger Schlosses, wurde auch die Erklärungsfeier an die Verfassung, an das „alte gute Recht“ begangen. Von Thron und Altar ist keine Rede mehr. Autorität ist jeder selber. Aufgabe der neuen Verfassung ist es nun, die vollen Rechte in ein starkes Pflichtengefühl umzusetzen, Ordnung zu schaffen in unserem Eiert, für Fleiß, Sparsamkeit und Redlichkeit zu sorgen und das ganze Volk von der Überzeugung zu erfüllen, daß nicht Willkür, nicht Parteilause, nicht Vettern- und Besatzwirtschaft, sondern Gerechtigkeit über unseren schuldlichen Gesellen waltet. Soll dies gelingen, dann muß vieles anders werden.

Um nur eine Frage zu stellen: Warum wird die Zwangswirtschaft nicht auf alle Bereiche ausgedehnt? Warum gibt es Arbeitsmangel und Ablieferungsverzögerungen für die Landwirtschaft, für den Bauern, nicht aber auch für alle anderen Stände? Was die Industrie erzeugt, ist für den Wiederaufbau, ja für die Existenz des deutschen Volkes ebenso unentbehrlich, wie die Produkte aus Feld und Wiese. Unsere Bauern würden längst zu Boden und würden ihren Ablieferungsleistungen noch weit williger nachkommen, wenn sie das Gefühl hätten, daß Stadt und Land mit gleichem Maße gemessen werden. Und auch unter der Arbeiterschaft selbst wäre manches anders, wenn überall der gleiche Arbeitswille herrschte. Dann gäbe es weniger Streik und weniger Rawall, und man bräuhete auch weniger Agitationen. Schon wieder spricht es in Berlin um einen Generalstreik der Metallarbeiter. In der engeren Heimat hatten wir erst neulich eine Arbeitseinstellung in Trostlagen und sind keinen Tag davon sicher, daß irgendwo und irgendwann eine Lohnbewegung zum Ausbruch kömmt.

Der Landtag wird in dieser Woche nach der Erledigung der Verfassung und einigen Finanzfragen auch das gängigste religiöse Jugendfürsorgegesetz zu Ende beraten und dann bis November eine Pause einlegen, während deren der Schwerpunkt der parlamentarischen Tuns und Treibens auf die Nationalversammlung in Berlin gerichtet wird. Inzwischen dürfte sich auch der Wiedererhalt der Demokratie in die Reichsregierung vollziehen, um den schon lange verhandelt wird. In Bayern wollte die Sozialdemokratie dem Zentrum die Führung der Staatsgeschäfte überlassen, hat aber keine Gegenliebe mit ihrem Vorschlag gefunden. Dagegen hat sich die Zahl der Parteien in Württemberg wieder um einen vermehrt. Zwischen der Bürgerpartei und der Demokratie hat sich die stillere national-liberale Partei als Deutsche Volkspartei wieder aufgetan.

Die Münchner Justiz hat im Gellhornprozess prompt geurteilt, die Schwabische hat arg verurteilt. Die schwebende Ermordung des Soldaten Richter in Stuttgart Ostheim blieb ungeklärt. Man hatte den Angeklagten während ihrer Untersuchungshaft in Rottenburg Gelegenheit genug gegeben, sich in der Hauptverhandlung gegenständig herauszuhelfen, die denn auch ein ganz anderes Bild ergab als die Voruntersuchung. Bei dieser Art von Prozeßführung ist kaum mehr eine nennenswerte Gefahr mit einem Mord verbunden, außer für den Ermordeten selbst natürlich. In der letzten Stuttgarter Schwurgerichtsperiode konnte einmal nicht verhandelt werden, weil die Zeugen, ein anderesmal weil sogar die Angeklagten durch Abwesenheit glänzten.

Unsere Beziehungen zum Ausland bestanden während der letzten Wochen zunächst einmal in 500 000 Tonnen Ruhekohlen, die von den rheinisch-westfälischen Zechen monatlich an Frankreich verkauft werden; notabene für eigene Rechnung und Profit, nicht etwa unter dem Zwange des Friedensvertrages, während wir zu Hause nicht wissen, wie wir demnächst die Stuben heizen sollen. Sodann haben wir den Paragraph 61 unserer Reichsverfassung für nichtig erklärt. Der Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten unserer Nationalversammlung hat der Unterzeichnung des Protokolls zugestimmt, wie es der Tiger Clemensau verlangte, um auch aus unserer Verfassung die Hoffnung auf ein späteres Zusammenwachsen mit den Staatsverändern in Ostereich zu tilgen. Wir bestreiten seiner das Vorhandensein eines deutsch-japanischen Geheimvertrages der

gleichfalls Herrn Clemensau Kopfschmagen bereiten könnte und sehen dem Abschluß des dritten Schmachtlebens, den bulgarischen, mit mehr oder weniger Interesse zu.

Was regt sich über dergleichen noch auf? Aufregung haben wir doch höchstens noch für Streikaktionen übrig wie die Überwachung des württembergischen Postpaketverkehrs, womit angeblich die Versorgung von Lebensmitteln aus dem Lande nach Baden, Preußen usw. verhindert werden soll, in der Hauptsache aber dafür gefordert wird, daß niemand mehr, der etwa Verwandte aus dem Lande hat, von dort keine Hamsterpöckchen bezieht. Daß gehen, wie wir es jetzt in Ellwangen und anderswo erlebt haben, die Nachkommenschaft mago weiß aus dem Land und das Schlegelgeschick blüht im großen so gut wie je. Wenn aber einer behauptet, daß man nur die kleinen Dinde hängt und die großen laufen läßt, so ist er ein Reaktionsär. So ist denn auch, da die Zwangswirtschaft für Hüte und Felle im Reiche aufgehoben blieb, die Beschagnahme auch in Württemberg wieder aufgehoben worden. Die Herbstkartoffelernte ist in ihren Bestimmungen wesentlich dieselbe geblieben wie im vorigen Jahr, aber man hätte schon ebenso wie bei der Obstverwertung herbe Klagen über die Schwierigkeiten beim unmittelbaren Bezuge vom Erzeuger. Überall hängt sich der wilde Handel dazwischen, für den es Schein's nicht Richter noch Richter gibt.

Bei der Enterte Rattet man sich Stabsbesuche ab. Monarchen und Reichsminister sind an der Tagesordnung. Die französische Deputiertenkommission steht im Begriff den Schwabstieren von Versailles zu revidieren. Die Händel um Flume sind noch nicht geschlichtet. Die italienische Regierung tut zwar so, als ob der alte Jubaliter Gabriele d'Annunzio gegen ihren Willen handle, aber wenn es sich drum handelt, italienische Truppen und Schiffe gegen ihn zu schicken, dann versagen die Generale und Admirale. Da sind die Mittelmächte ganz andere Kerle. Wir Deutsche und Oesterreicher wollen uns gegenseitig mit Zeitungsentwürfen und Broschüren, mit Memorenbüchern und Parlamentarismen die Schuld am Reize nach. Die Exzente laßt dazu schimpfen uns Wörder und Räuber, beruft sich auf unsere eigenen Beweise dafür und frickt die Länder in die Tasche.

Annahme der Verfassung im würtl. Landtag.

Stuttgart, 25. Sept. Die heutige Sitzung des Landtags sollte in feierlicher Form der Verabschiedung der württembergischen Verfassung in ihrer neuen durch die Reichsverfassung bedingten Gestalt gewidmet sein. Die Sitzung nahm aber einen unvorhergesehenen Verlauf und ließ hinsichtlich der Feierlichkeit viel zu wünschen übrig. Die Generaldebatte wurde eingeleitet durch Frau Zetkin (US); sie verlas ihre Zustimmung zu der neuen Verfassung, die eine Festsegerung des Stiezes der Bourgeoisie über die Monarchie, ein Kind der Revolution und der Strafe sei, in der der Rätegedanke nicht zum Ausdruck komme. Der Redner der Bürgerpartei, Baglitz, konnte die Bedeutung der Tages nur als Gedenktag erblicken an ein Jahrhundert deutscher und württembergischer Geschichte, das reich an Entwürfen sowohl der Regierenden als auch der Regierten, aber auch reich an Erfolgen gewesen sei. Er beklagt, daß die neue Verfassung organisch aus der alten herausgewachsen sei unter Hinweis auf die schändliche Verjagung unserer milden Fürsten. Demgegenüber bemerkte v. Lieber (VP), daß, obwohl das schwabische Volk aus seinem Empfinden und seiner Lage heraus keinen Anlaß gehabt habe, den Träger der Krone seiner Würde zu entkleiden, der letzte Vertreter der Monarchie, der nicht nur seine menschlich edle Persönlichkeit, sondern auch sein ein konstitutioneller Fürst, ein Freund des Volkes und des Fortschritts gewesen ist, der übermütigen Mehrheit des Volkes auch künstlich berechnungsmäßig Weichen wurde. In der neuen Verfassung glaubt der Redner den Träger einer gesunden Zukunft erblicken zu dürfen. Im Gegensatz zu dem Redner der Bürgerpartei, der nur für einen Teil seiner Partei die Zustimmung zu der Verfassung erklärte, sprachen sich Feuerstein (S) und Dr. Saur (Z) namens ihrer Fraktionen für das Verfassungswerk aus, der letztere Redner, indem er erwähnte, sehr nicht bittere Kritik zu üben, sondern die aufgereizten Wogen zu glätten. So wider eine Auktorialität noch ein Generaldebatte unserer Volk aus seiner Notlage herauszuziehen könnten, müsse der ehrliche Versuch gemacht werden, ohne diese Mittel das Volk wieder in ruhige Bahnen hineinzubringen. Das Zentrum legte Wert auf die Feststellung, daß Art. 3 der Verfassung nicht in rechtsphilosophischer, sondern rein juristischem Sinne bestimme, daß nun hinsichtlich des Volk an Stelle des Monarchen alle Staatsgewalt ausübe. In dritter Lesung und namentlicher Gesamtabstimmung

wurde hierauf die Verfassung mit 120 gegen 9 Stimmen genehmigt. Dagegen stimmten die bürgerparteilichen Abgg. Rapp, Stiefel, Fischer, Haag, Hiller, Körner und die Unabhängigen Zetkin, Ziegler, Hofzka. Auf Antrag des Berichterstatters, Lieber, wurde die Dringlichkeit des Gesetzes beschlossen. — Staatspräsident Dros wies sodann einen Rückblick auf das 400jährige Verfassungsleben und betonte, das württembergische Verfassungsrecht, das jetzt zum Abschluß gekommen sei, sei nicht auf so schwache Füße gestellt, es beruhe auf dem Willen des würtl. Volkes und solange das Volk in seiner überwiegenden Mehrheit an der Verfassung festhalte, könne auch nicht daran gerüttelt werden. Beim Rückblick auf das Verfassungsrecht dürfe man nicht verkennen, daß eben doch eine konstante historische Entwicklung vorliege. Er gehöre nicht zu denen, die im Triumph der Revolution die alte Verfassung unterschätzten, aber sie sei überlebt und deshalb sei sie verschwunden. Es sei in mancher Beziehung ein schmerzhafter Gedanke, daß bedeutende Schäden unseres politischen und sozialen Eigenlebens bei der Neubildung der Verfassung verlocken gegangen seien. Hoffentlich würden sich die Zentralisationsbestrebungen nicht in allzu weitgehendem Maße bemerkbar machen. Hauptmann (D) widmete, wie eingangs der Sitzung der Präsident ebenfalls dem verstorbenen Justizminister v. Kien warme Gedenkworte und betonte, daß er einen lautereren und arbeitsfreudigeren Parlamentarier nicht gekannt habe. Angesichts des verarmten Deutschland, das das Martyrium des heiligen Sebastian erleide, müsse man, um hoch zu kommen, Vertrauen haben zu den Bauern, Soldaten und vor allem zu den Arbeitern. Zum Schluß hielt Präsident Reil eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede, in der er ein Zusammenwirken der Kräfte zur Schaffung des neuen Staatsgebildes empfahl, das die Möglichkeit der Entfaltung der eigenen Kräfte zur Befreiung historisch politischen Unrechts und sozialer Ungerechtigkeit biete. Der Beisegehalt der neuen Verfassung bewege sich in dieser Richtung; sie besähe das Prinzip sozialistischer Gemeinschaft. Die Genußnahme, die diese Tatsache gewähre, werde aber gedämpft durch die Wahrnehmung, daß unsere Zeit mit ihrer gestörten Volksmoral der praktischen Durchführung des Sozialreformgedankens große Schwierigkeiten bereite. Das müsse ein Anlaß sein, an der Geltung der Volksmoral zu arbeiten im Sinne des Wortes: Alles durch das Volk und alles für das Volk! Nächste Sitzung: Freitag 9 Uhr: Jugendfürsorgegesetz.

Tagebuenigkeiten.

Salutahilfe aus dem Norden.

Berlin, 26. Sept. Wie aus Kopenhagen berichtet wird, beschlossen die skandinavischen Gewerkschaften, eine Garantiesumme von 10 Millionen aufzubringen, durch die die deutschen Gewerkschaften in den Stand gesetzt werden sollen, für die skandinavische Saluta Lebensmittel in den skandinavischen Ländern einzukaufen. Vier Millionen entfallen auf Schweden, drei Millionen auf Norwegen und drei Millionen auf Dänemark. Von Seiten der dänischen Gewerkschaftsleitung wird betont, daß man verpflichtet sei, angesichts des niedrigen Marktkurses den deutschen Kameraden diese Handreichung zu leisten, zumal die nordischen Arbeiter im Laufe der Jahre viel heilbringenden Bestand in Deutschland gefunden hätten.

Judenfeindliche Bewegung in Wien.

Wien, 26. Sept. Gestern, am jüdischen Neujahrstag, sind in Wien Kundgebungen erfolgt, welche, wie schon öfter, die gänzliche Ausweisung der Juden aus Wien verlangten.

Die Verteilung der Welt.

Berlin, 25. Sept. Der Kaiser hat Spitzbergen Norwegen zugesprochen unter gewissen Einschränkungen hinsichtlich der von Fremden erworbenen Rechte und der Ausbeutung von Mineralen. Ferner wurde auf Wunsch Portugals die Enklave von Kionga im Norden der Kolonie von Mozambique, die von Deutsch-Ostafrika getrennt wird, Portugal zugesprochen. Die Gebiete an der Ostgrenze von Polen, die westlich der Linie liegen, die die polnischen Truppen nicht überschreiten dürfen, wurden endgültig Polen zugesprochen. Über die Gebiete östlich dieser Linie ist noch keine Bestimmung getroffen worden.

Der Kampf um Flume.

Spzialt, 25. Sept. Gestern nachmittags begann eine sibirische Truppenabteilung in Richtung auf die von den Italienern besetzte Stadt Tsau vorzubringen, als ein amerikanischer Torpedobootschießer in den Hafen eintraf, um den Rückzug der Italiener auf die Demarkationslinie zu erzwingen. Die Einwohner von Tsau griffen zu den Waffen und eröffneten das Feuer auf die Italiener, die

erläßt die Stadt verlassen. Den Südlasern sind ein Panzerautomobil, der Kommandant der italienischen Truppenabteilung und drei Mann in die Hände. Inzwischen haben die Amerikaner 200 bewaffnete amerikanische Marinevolk mit Maschinengewehren ausgeschickt. Diese übernahmen das Panzerauto und die Gefangenen. Sie brachten sie nach Spalato und übergaben sie dem Befehlshaber des italienischen Stationschiffes Puglia. Inzwischen trafen die südlasische Truppen, von der Bevölkerung kühnlich begrüßt, ein. Die Amerikaner übergaben die Stadt den südlasischen Truppen und schifften sich wie er ein. Die südlasischen Truppen verfolgten die Italiener über Tenu hinaus und setzten ihre Aktion fort. Das amerikanische Kriegsschiff verblieb einige Tage im Hafen. Es erhielt strenge Anweisungen für den Fall einer Wiederholung des Angriffes der Italiener.

Vorfälle, 25. Sept. Nach der *Chicago Tribune* haben die amerikanischen und französischen Kriegsschiffe, die seit dem 11. November im Hafen von Venedig liegen, Befehl erhalten, die vor Flume ankermnden Schiffe abzuholen, um mit ihnen die Gewässer des Adriatischen Meeres zu verlassen.

Bern, 25. Sept. Die „Stampa“ hatte gestern die Auflösung der Kammer und sofortige Neuwahlen verlangt, um dem Volke das Wort in der Finanzfrage zu geben. Seit gestern spricht man auch in den Wandelzügen der Kammer von einer Beschleunigung der Neuwahlen. Die Regierung wolle die Entscheidung in der Finanzfrage der neuen Volksvertretung bzw. dem Volke überlassen; doch soll der König seine Zustimmung dazu nur geben wollen, wenn die jetzige Kammer dem Ministerium Rül kein Vertrauensvotum erteilt.

Die neue Streikbewegung.

Berlin, 26. Sept. Dem *Berliner Lokalanzeiger* zufolge beginnt sich die Lage in Stettin weiter zu verschärfen. Wie die Direktion der Gasanstalt mitteilt, haben die Arbeiter selbst die dringend notwendigen Arbeiten nicht ausgeführt, so daß Stettin auch nach Wiederaufnahme der Arbeit bei der Gasanstalt etwa 14 Tage ohne Gas u. Licht bleibt. Auch im Hafen hat sich die Lage verschärft.

Berlin, 26. Sept. In den Siemenswerken traten gestern Abend die Heizer in den Ausstand, was zur Folge hatte, daß die Versorgung des Stadtleits Siemensstadt mit Licht unterbrochen wurde. Da das Kraftwerk durch diesen Ausstand stillliegt, sind 30000 Arbeiter beschäftigungslos.

Bremen, 25. Sept. Zum Streik auf den Fischdampfern in den Unterweserräumen ist zu melden, daß nicht alle Fischdampferbesatzungen abgemustert haben, so daß morgen schon mehrere Dampfer wieder in See gehen werden. Die Reederei haben beschlossen, in Zukunft keine dem Seemannsbund angehörenden Seeleute anzunehmen.

Bremes, 26. Sept. Da die Gemeindefast und der Transportarbeiterverband den Streik ablehnen und in dem Eintritte von freiwilligen Hilfskräften keine Provisionen erblicken, hat man mit der Einstellung von freiwilligen Hilfskräften aus allen Kreisen der Bevölkerung begonnen. Gestern Morgen haben sich bereits 400 bis 500 Personen gemeldet, die in geschlossenem Zuge zum Hafen gingen. Die Polizei hat den Schanz der Freiwilligen übernommen.

Berlin, 26. Sept. Laut *Berliner Lokalanzeiger* in der Streik der Arbeiter des städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes in Rendsburg nach Erfüllung der Lohnforderungen beigetreten.

Vom Bolschewistenkrieg.

Vorfälle, 26. Sept. Nach einer Meldung des polnischen Pressebüros hat sich die Armee Petkiti mit der polnischen Armee bei Kojskiew 100 Kilometer westlich Kiew vereinigt.

Amsterd., 25. Sept. Die englischen Militär vom 23. Sept. melden, daß einer bolschewistischen drachlosen Meldung zufolge eine japanische Truppenabteilung von Bolschewisten völlig vernichtet worden ist.

Berlin, 26. Sept. Nach einer Meldung des *Berliner Lokalanzeigers* aus Haug berichtet „Tollig Experh“ aus Hellingslor, daß ein geheimnisvolles bolschewistisches Schiff am Sonnabend durch einen britischen Torpedoboott jagter erbeutet wurde. Angeblich habe das Schiff eine Ladung Flachs an Bord.

Kleine Nachrichten.

Amsterdam, 25. Sept. Kruter meldet aus London vom 24. 9., daß die Reis in Eisenbahnen in ein gefährliches Stadium getreten ist. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet unter dem gleichen Datum, daß der Vorsitzende des internationalen Verbandes der Eisenbahnarbeiter am späten Nachmittag mitteilte, daß keine andre Möglichkeit bestehe, als den Streik zu verhängen, wenn bis zum Donnerstag keine günstige Antwort der Regierung erfolgt sei. Der Streik würde dann am Freitag Mittag beginnen. — Das Ministerium für Transportwesen veröffentlicht eine Erklärung, in der es die Ablehnung des Ultimatum am Tage der Übergabe der Befragnisse des Handelsamtes an das Verkehrsministerium als völlig unentschuldig bezeichnet. Auf 4 Uhr nachm. ist ein Ministerial erlassen worden.

Bern, 25. Sept. Im Journal des Geneve plaudert William Martin einiges von den interessanten Bergängen bei den Sitzungen des Obersten Rates aus. Man berichtet, daß Orlando, der kein englisches Verstand, große Mühe hatte, den Verhandlungen zu folgen, und auf die wildeste Art gestikulerte. Clemenceau, der durch die Regel, die noch in seinem Körper lag, geschwächt war, schief öfters ein. Lloyd George hat die Leschner Frage angegriffen, ohne zu wissen, wo Leschen überhaupt liegt, und Wilson hat Stillschweigen den Italienern gegeben, weil er nicht wollte, daß es sich hier um ein deutsches Volk handelte.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 27. September 1918.

Vom Rathaus. Herrn Stadtschultheißenamtssekretär Sinner ist ab 15. Oktober das Amt des Ratschreibers in Birkenseld (N. A. Neuenbürg) übertragen worden.

Preisanschlag für Fahrten mit der Post. Die Fahrpreise bei Reisen mit den Posten sind ab 1. Oktober weiter erhöht worden. Es wird erhoben 20 ¢ für jedes angefangene Km. Es beträgt daher der Fahrpreis für 1 Person mit der Personenpost von Magold nach Hallertoch 2 Mark.

Bunter Abend. Die Besprechung des gestern Abend im „Traubenlaube“ stattgefundenen „Bunter Abend“ muß kaum mangels halber am Montag zurückgestellt werden.

Wittberg, 26. Sept. Nachdem sich die diesrige Gemeindevormaltung um die Jagdrecht von Industrie schon seit mehr denn 20 Jahren in jeder Beziehung und durch Eingehen auf jede sich bietende Gelegenheit alle Mühe gegeben hat, besteht jetzt Aussicht, daß sich ein größerer Fabrikbetrieb hier n. d. R. etabliert. An der neuen Esslinger Straße wurde diese Tage von einer Berliner Firma Baugruben im Wert von 800 000 ¢ erworben. Mit dem Bau des Fabrikgebäudes, in dem — wie man hört — Metallwaren hergestellt werden sollen, soll in halb als möglich begonnen werden.

Rehderf, 26. Sept. Die Zahlstelle Rehdorf-Ebhausen des Deutschen Erzlarbeiterverbandes, die vor nicht langer Zeit gegründet wurde, hielt am letzten Sonntag hier in der „Sonne“ ihre zweite Versammlung ab. Vorsitzender H. Schülte-Ebhausen machte ausführliche Mitteilungen über die am 13./14. Sept. in Stuttgart getragte Verbandsgaukonferenz. In derselben sei festgestellt worden, daß die Erzlarbeiter die am schlechtesten bezahlten sind. Um hier Abhilfe zu schaffen, sind die seit her abgegriffenen Lohnsätze durch neue ergänzt worden. Die Lohnmarktpreise, die keineswegs die Bezeichnung „Lohnlich“ beanspruchen können, zwingen die Arbeiter, sich selber zu helfen. Insbesondere jene Arbeiterfamilien, die alles kaufen müssen. Solche hätten nur insofern ein Privileg, daß sie die teuren Lebensmittel und Be- u. a. arten in ungeschätzter Menge beziehen und bezahlen müssen, um so am eigenen Leibe zu verspüren, wie die gewaltige Teuerung sich progressiv verschlimmert, je mehr Kinder zu versorgen sind. Der Vortrag, hielt es der Bezirksarbeitsrats Magold appellierte an die Versammlung, den Abstandsbescheid einzulösen und engen Zusammenhalt und Einigkeit zu wahren. Die Zahlstelle Rehdorf-Ebhausen des Deutschen Erzlarbeiterverbandes zählt bereits 130 Mitglieder. (Beisatz eingelangt.)

Aus dem übrigen Württemberg.

Justizminister Dr. v. Riene,

der verehrte Zentrumsführer und Parlamentarier verheiratete ein tüchtig parlamentarischer Geschicht des Landes. Er ist geboren am 22. Januar 1857 als Sohn eines Dorfbauern in Langenargen. Seine schülerliche Laufbahn führte ihn nach Göttingen und Gießen als Amtsrichter, nach Elbingen als Staatsanwalt, nach Halle als Landrichter und nach Ravensburg als Landgerichtsrat. In gleicher Eigenschaft wurde er 1898 an das Landgericht Stuttgart versetzt. Vier Jahre später wurde er zum Oberlandesgerichtsrat befördert. In der Sitzung des Landtags, in der die Verfassung verabschiedet wurde, an der auch der Vertriebenen hervorzuhebenden Anteil gehabt hat, widmete Herr Dr. Riene dem Landtag einen herzlichen Nachruf, wobei er ausführte: Der Name des Schicksalen ist seit einem Vierteljahrhundert eng verknüpft mit der Geschichte des Landtags. Am 6. März 1894 ist Herr v. Riene als Abgeordneter für den Bezirk Ulm in die zweite Kammer eingetreten als Nachfolger des verstorbenen Richters Schmid. Er hat den Bezirk Ulm ununterbrochen vertreten bis zum Jahr 1918. Vom Beginn seiner Tätigkeit in diesem Hause an nahm er eine führende Stellung ein. Als Vizepräsident gehörte er von 1895 bis 1918, von 1907 ab als 1. Vizepräsident dem Präsidium an. Während derselben langen Zeitraums war er Mitglied des Engeren Ausschusses. Daneben hat er als Mitglied und Vorstand zahlreicher Ausschüssen der zweiten Kammer angehöht. Den Finanzminister hat er von 1907—1918 als Vorstand geleitet. Während der ganzen Dauer seiner Zugehörigkeit zur zweiten Kammer war er Berichterstatter über die Staats der Eisenbahn- und Bodenbeschaffungsbüro. Bei seinem Eintritt in die Kammer ist der Stellung des Landrichters wurde er im Laufe der Jahre zum Landgerichtsrat, Oberlandesgerichtsrat, Senatspräsidenten und Generallandessenswart befördert. Am 8. November 1918 ernannte ihn der König zum Reichsminister und damit zum Mitglied der ersten parlamentarischen Regierung, die am nächsten Tage nicht mehr bestand. Als dann bei der Bildung der zweiten Regierung der Ruf an ihn erging, da hat der allmählich Herr von Riene für ihn sehr große Opfer gebracht und ist als Justizminister Mitglied der neuen Regierung geworden, als welcher er jähler von der verfassunggebenden Landesversammlung der er leidet wieder als Mitglied angehöht, beauftragt wurde. Wie schon den stets vorbereiteten Kollegen nach vor uns stehen, wie er, trotzdem die Kräfte ihn zu ertönen schienen, noch in mehr als einhundert Rede seine Aufgabenverwaltung hier vortrat. Herr von Riene hat dem Lande Württemberg große und wertvolle Dienste geleistet. Er war ein Mann von reiner Gesinnung und dertrotz keine Anschauungen auch dem Träger der geschäftlichen Weltanschauungen gegenüber in ähnlicher Weise. Sein Name wird daher stets in Ehre genannt werden.

Das Landesfinanzwesen.

Stuttgart, 24. Sept. Der Bescheid des betr. die Verwaltung der Landesrenten und die Rechtsmittel gegen die Veranlagung oder Heraushebung zu Landesabgaben ist dem Landtag zugegangen. Danach wird in Württemberg aus dem bisherigen Steuerkollegium mit Wirkung vom 1. Oktober ab für die Verwaltung der Reichssteuern ein unter der obersten Leitung des Reichsfinanzministeriums stehendes Landesfinanzamt als Reichsbehörde gebildet. Das Steuerkollegium und ebenso die Bezirkssteuerämter, die künftig als Reichsfinanzbehörden in der Bezirksinstanz mit der Bezeichnung „Finanzamt“ unter der Leitung des Landesfinanzamts tätig werden, haben damit als württembergische Landesbehörden zu bestehen aufgehört. Württemberg wird vom 1. Oktober an auch die Verwaltung der Landesrenten, wie sie seit her zur Obliegenheit des Steuerkollegiums und der Bezirkssteuerämter gehörte, auf die neuen Reichsorgane (Landesfinanzamt und Finanzämter) übertragen mit der Aufgabe, daß die oberste Leitung in Ansehung dieser Landesrenten bei dem Finanzministerium verbleibt. Als Bescheidinstanz tritt an Stelle des Steuerkollegiums vom 1. Oktober ab das Landesfinanzamt. Sogar die Entscheidungen des Landesfinanzamts steht von diesem Tage

an den Steuerpflichtigen die Rechtsbeschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu.

Freudenstadt, 25. Sept. Auf Einladung des Ueberlandwerks Glatten-Weilenburg fanden sich eine Anzahl Vertreter von staatlichen und städtischen Behörden, Amtskörperschaften, Ueberlandwerken, städt. Werken usw. zu einer Besprechung auf dem Rathaus in Freudenstadt zusammen. Den Kernpunkt der Aussprache bildete die Frage: „Wie können wir die Elektrizitätserzeugung unserer Schwarzwalddörfer und des westlichen Hochzollerns für Jahrzehnte hinaus ausreichend und in wirtschaftlicher Weise sicherstellen und wo liegt die beste Lösung in dieser Aufgabe?“ Beziehbearbeiter Zippies-Blatten errechnete laut Strenger den gegenwärtigen Bedarf der etwa 260000 Einw. zählenden Oberämter Freudenstadt, Horb, Magold, Hagerloch, Hechingen, Sulz, Oberndorf und Rottweil auf 13 Millionen Kilowattstunden jährlich und den zukünftigen Bedarf auf das Doppelte. Bisher haben die einzelnen Ueberlandwerke, Städte, Körperschaften und dergl. jede für sich ein Wassertriebwerk geplant und ausgebaut, das gerade den einzelnen Bedürfnissen genüge. Von solchen Plänen sind neuerdings wieder eine Anzahl in Bearbeitung, so z. B. die Millionenprojekte des Ueberlandwerks Glatten-Weilenburg, des Gemeindevorstandes Altdorf und der E. R. Herrenberg, alle drei für den oberen Neckar. Wie lassen durch die wachsenden Tages- und Monatsbelastungen mehr als die Hälfte der vorhandenen Wassermenge ungenutzt abfließen. Dieses Verhältniss wird noch durch Einfließen des Niederschlags und die geringen Belastungen an Sonn- und Feiertagen verschärft. Wegen der gewaltig angelegten Baukosten dürfen wir gegenwärtig Wasserkräfte nicht so ausbauen wie früher, d. h. nicht reine Gefällestellen anlegen, sondern Teilsperrren in Verbindung mit Hochdruckkraftwerken, die eine wirtschaftliche Ausnutzung der aufgewendeten Mittel ermöglichen. Regierungsbaumeister Hauptmann trat ein von ihm im Auftrag der Reihungs-Elektrizitätswerke unter- suchtes Wasserkraft-Teilsperrprojekt vor. Dieses Projekt plant die möglichst vollkommene Ausnutzung von Glatt-, Leuter- und Helmloch in Verbindung mit einer Teilsperrre. Der im Helmloch oberhalb Einflusses geplante Staustee von 107 Mill. Kubikmeter Inhalt soll das Jahreswasser des Helmloch restlos und durch einen Einlaßstollen von 4900 Meter Länge bis zu 3,6 Kubikmeter des Glatt- und Leuterwassers aufnehmen. Von der Sperrre führt ein Druckstollen von 7950 Meter Länge mit 3 Kubikmeter pro Sekunde Leistung nach Hechingen ins Neckartal. Dort wird die Leistung der Wasserkraft in drei Turbinen von je 8000 RHP in elektrisch Arbeit umgesetzt und den einzelnen Ueberlandwerken usw. durch zentrale bestehende Leitungen zugeführt. Das größte Gefälle beträgt 114 Meter, die Jahresleistung dieses Kraftwerkes bei Vollausschüttung im jährlichen Mittel etwa 30,4 Millionen Pferde- stunden = 20,15 Millionen Kilowatt Stunden. Die Anlagekosten dieses Werkes betragen nach den Berechnungen der Sachverständigen für Juli 1914 5,76 Millionen Mark, für Juli 1919 etwa 16,5 Millionen Mark. Wenn für die Betriebskostenberechnung die gleichen Werte wie für das dabische Murgwerk zu Grunde gelegt werden, so kostet die KW-Stunde nach den Preisen vom Juli 1914 unter Abzug der für Abfließen von Arbeitswerken kostenlos abzugeben Energiemenge etwa 1,7 ¢ bzw. 5,1 ¢ für die Baukosten Juli 1919. Demgegenüber stellt sich die Dampf- kilowattstunde im Jahre 1914 auf 3—3,5 ¢ und heute auf etwa 18 ¢. Oberingenieur Bliggel-Suttgart, Mitglied der Sozialkommission, sprach über den Nutzen der gemischt wirtschaftlichen Betriebe für die Allgemeinheit. In der Debatte wurde von allen Rednern außerordentlich begrüßt, daß Stätten ihnen die Gelegenheit gegeben habe, zu einer Frage Stellung zu nehmen, die für die Elektrizitätserzeugung von großer Bedeutung ist. Die württemb. und hochzollernischen Landesrenten hätten hierbei keine Rolle spielen. Der Gedanke einer großartigen Teilsperrre sei für unseren Neckar wünschenswerten Wasserstand zweifellos wertvoll. Stätten habe den Nachweis erbracht, daß sich eine solche Anlage stellen läßt. Aufgabe der Versammlung ist es, die Angelegenheit näher zu untersuchen und unter Mitwirkung aller beteiligten Kreise etwas zu schaffen, das uns und der Nachwelt zum Segen gereichen wird. Dem Vorschlag von Regierungsrat Dr. Frauer, einen Ausschuss zur weiteren Untersuchung und Verhandlung dieser Frage zu bilden, stimmten alle Anwesenden zu.

Stuttgart, 26. Sept. In der württembergischen Beamtenchaft ist derzeit eine starke Bewegung zur Erlangung von neuen Teuerungszulagen im Gange. Es werden, wie wir hören, demnächst Verhandlungen mit dem Finanzministerium stattfinden.

Stuttgart, 26. Sept. Die Leiche des Justizministers Dr. v. Riene wird am Sonntag Vormittag nach Langenargen übergeführt und auf dem dortigen Friedhof beigesetzt werden.

Legte Nachrichten.

Berlin, 26. Sept. Die angekündigten Straßmaßnahmen gegen die Truppen, die sich nach dem Abtransport aus dem Baltikum und Litauen widerstehen, sollen schon am 1. 10. in Kraft treten. Ein neues Ultimatum mit den äußersten Forderungen der Entente soll zu erwarten sein.

Berlin, 26. Sept. Die Reichsgentrale für Kriegs- und Heilgefange teilt mit: 1. Die japanische Regierung habe gemäß den Entscheidungen der Pariser Konferenz den Beschlag gemacht, die deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat zu entslassen, ohne die Ankunft einer mit dem Abtransport draustragen deutschen Kommission abzuwarten. Die Bereitwilligkeit der japanischen Gesandtschaft in Tokio, sich alles Erforderlichen anzunehmen, läßt eine glatte

Abwickel
Hoffnung
in Nieder
abholen
befindlich
Be
Gestern
von Kre
nach den
1943 m
Laubert
find aus
nach 20
20.—21
31
Böhrer
Konstan
Ver

Au
Aber den
Verbrau
angeleg
versorg
wid soll
1.
rechtlig
Sept. 19
2.
fürgangs
der Hau
Herblich
städtlich
Haukel
stellen
3.
dürfen a
Bordbra
abgege
bedürfen
4.
Freunde
Bezuglic
diese Auf
zu der G
5.
der Wirt
Ratiosfi
6.
Bezugsu
bei der G
den Ertr
wissenho
müssen
7.
prüfen, g
allen 3
Eigentüm
sich an
vermerke
Gemeinde
B an die
die Ausg
8.
Frauchel
in fle us
Bermek
Besidern
Besand
30. Nov
9. 9
geleser
lage der
wissen u
10.
die bei l
in ein
11.
dürfen n
zugehört
z. Hönen.
12.
1 Jahr
einer d
Vordie,
gegen w
13.
haltung
spätesten
Bezugsu
a) we
müll
b) die
neu
c) den
unte
d) die
e) die
für
Verbrau
Beginn

den Ber-
ung des
Anzahl
Kants-
zu einer
kommen.
Wie
Schwarz-
gehörte
gerfellen
? Be-
nger den
Blenden
elgerloch,
Millionen
darf auf
ndwirke,
Wasser-
ingelinen
werdings
Millionen-
des Ge-
alle drei
gkeinden
liste der
Dieses
ndertags
eleringen
aukoften
usbatten
sondern
km. die
Mittel
trag ein
he unter-
Projekt
n Stat-
alsperre.
Glassee
reswasser
llen von
alt- und
n Druck-
teier pro
I. Dort
inen von
und den
bestehende
4 Meter,
anmeldung
Bilde-
Stunden.
den Be-
76 Mil-
Wenn
wie für
so kostet
14 unter
os abzu-
f für die
damp-
ad brute
nt. Mit-
es Nutzen
emeinlich.
orrenlich
den habe,
die Elektr-
wärttemb.
bei keine
alsperre
zweifellos
daß sich
Besamm-
en und
schaften.
en wird,
er, einen
ang dieser
beraitchen
er Erhan-
werden,
n Finanz-
ustigmint-
tag nach
Friedhof
hnehmen
t aus dem
n 1. 10.
außerßen
Kriegs-
Regierung
sierung den
in die
mit dem
ogumarien.
schicht in
eine glatte

Abwicklung des Transportes erwarten. 2. Es besteht Hoffnung, daß der Dampfer „Koon“, der die Besatzungen der in Niederländisch-Indien ausgelieferten deutschen Schiffe abholen soll, gleichzeitig die in Ahmadnagar (Bordernindien) befindlichen Deutschen mitbringt, soweit Platz vorhanden ist.

Berlin, 26. Sept. Das Kriegsministerium teilt mit: Befreiung aus englischer Gefangenschaft folgende Anzahl von Kriegsgefangenen angekommen: In R. in Deut. 1240 nach dem Durchgangslager Alt Gradow, 1158 nach Zittau, 1243 nach Stillingen, 1117 nach Wehlar, 1112 nach Taubertshausheim, 1189 nach Loth. Mische. In Limburg sind aus amerikanischer Gefangenschaft angekommen 1143 nach dem Hruberg, 1102 nach Kastell. In der Zeit vom 20.-23. Sept. sind 147 in Limburg angekommen, die aus der Kriegsgefangenschaft entlassen sind.

Büch., 27. Sept. Auf dem bevorstehenden Kongreß des Völkerbundes in Weisler wird der Vorschlag gemacht werden, Konstantinopel als Hauptstadt des Völkerbundes zu wählen.
Bern, 26. Sept. Nach dem ukrain. Pressebüro ist im

Anschluß an das rückwärts Vorziehen Denikins, der in Riew viele angefehene Ukrainer verschaffen oder erschlehen ließ, in der Ukraine der Gaisilla Krieg ausgebrochen unter Führung des Ukrainers Anher.

Belgrad, 27. Sept. Die ältesten Jahrgänge sind wieder einberufen worden. Die auffallende Maßnahme wird in Verbindung mit der Finanze-Frage gebracht. Von Karam sind serbische Truppen nach Pinne im Vorrücken.

Basel, 27. Sept. Das Pariser Journal meldet: Im Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten gab Michon am Montag den Beschluß der Allierten einschließlich Amerikas bekannt, es sei bei den bisherigen Maßnahmen hinsichtlich der Aburteilung des ehemaligen deutschen Kaisers nicht abzuweichen zu lassen. Für Holland gäbe es keine juristischen und völkerrechtlichen Gründe, die Auslieferung abzulehnen. Der Prozeß wird im Spätherbst stattfinden.
London, 27. „Daily Express“ meldet aus Paris: Das Protokoll der Sitzung des Rates der Allierten vom

18. Sept. enthält den Beschluß, das Verfahren gegen den ehemaligen deutschen Kaiser, den Kronprinzen u. 4 andere deutsche Bundesfürsten einzuleiten.

Ämtliche Kurse

mitgeteilt von der
Bankfirma Baer & Elend, Karlsruherstr. 1. B.

3/4% Kriegsanleihe	77	Allgem. Gl. Wkl.	300
4% Würtemberg.	89	Beklehl.	114
4 1/2% Bad. Eisen. Anl.	91	Nordd. Lloyd	117
3 1/2% do. cons.	91	Vöcker	157
4% Bayern	78	Bad. Anl. u. Sodo-Anl.	429
		Deutsche Reichsb. Anl.	216

100 Francs = M. 4.49
100 Gulden = M. 8.90

Bankhaus Baer & Elend, Karlsruhe i. B.
Erlidigung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte.
Kostenlose Auskünfte über finanzielle Angelegenheiten.

Stadtgemeinde Nagold.

Betr. Sammeln von Lesholz.

Durch Beschluß des Gemeinderats vom 24. September wird bis auf weiteres in jederseits unberührter Weise ein bester Lesholztag eingeführt. Als solcher wurde der Samstag bestimmt. Gleichzeitig wird der zweite Lesholztag vom Donnerstag auf Mittwoch verlegt. Lesholztag sind also in Zukunft der Montag, Mittwoch u. Samstag. Das Sammeln von Lesholz ist sämtlichen Einwohnern gestattet. Jeder Lesholzfäller muß jedoch im Besitz eines Lesholzgettelts sein und hat denselben beim Sammeln von Lesholz stets bei sich zu führen. Die Lesholzgettelts werden von der städt. Forstverwaltung unentgeltlich abgegeben. Die Bestimmungen derselben sind genau eingehalten.
Nagold, 25. September 1919. 1433
Städt. Forstverwaltung.

Schreiner-Gesuch.

Zwei tüchtige, selbständige Schreiner auf bessere Möbel zum sofortigen Eintritt gesucht.
Nagold. Ad. Schnepf,
1427 Möbelfabrik.

Für Mostereibesitzer!

Kauf: 1000 Äpfel- und Birnenkerne pro Kg. 4.4.-
Reinige Menge
Martin Reitz, Baumschulen, Emmingen, Würt.
Eine Kleinere 1436

Buzdreschmaschine

neu oder wenig gebrauchte und möglichst wieder, mit oder ohne Windvorrichtung mit Garantie für sauberes Dreschen zu kaufen gesucht.
Anträge mit Preisgabe zu richten an
Josef Bees, Reisingen bei Horb.

Anker- u. Panzerketten

in Doubletten werden dauernd außer dem Hause in großen Partien gegen gute Bezahlung zum Löten gegeben. 1452
Stockert & Co., Pforzheim, Kaiser Friedrichstr. 10.

Doppelpanzerketten

in Doubletten werden in großen Partien außer dem Hause gegen gute Bezahlung zum Machen gegeben. 1451
Stockert & Co., Pforzheim, Kaiser Friedrichstr. 10.

Mädchen gesucht.

Wegen Erkrankung meines heutigen Nachbarn
Mädchen nicht unter 20 Jahren in eine gute Stelle nach Pforzheim. Näheres teilt mit 1465
Franz Wagner, Nagold
Emmastr.

Wie im Frieden

können Sie sich jetzt bei mir beladen durch locher neu eingetroffene Auferholaktion. Stoffe in allen Farben. 1445 schöne Auswahl, der Preis entsprechend billig. Mein Lager in fertigen Kleidern ist durchweg gut sortiert.
Fr. Kraiss,
Schneidergeschäft, Nagold.

Geldkassetten

Mauerschränke
Feuer- und diebstahlsicher
nunmal entgegen
Eugen Kubing, Nagold.

Patente

D. R. G. M. - Schutzmarken
Anmeldung in all. Länd. d. d.
Patentbüro Stuttgart
Kronenstr. 24 (h. Hptst.)
8. Tel. 7947.

Ferkeln

und verkaufen solche unter
Ort, für leb. Wok. zu billig-
sten Tagespreisen.

Ämtliche Bekanntmachung.

Kartoffelversorgung.

Auf Grund der Verfügung der Landeskartoffelstelle über den unmittelbaren Verkehr mit Kartoffeln zwischen Verbrauchern und Erzeugern vom 12. September (Staatsangehöriger Nr. 210) und der Verordnung über die Kartoffelversorgung vom 18. Juli 1918 (Richtegel. Bl. S. 718) wird folgendes bestimmt: 1431

1. Der zulässige Höchstbedarf eines Versorgungsberechtigten an Heißkartoffeln beträgt für die Zeit vom 15. Sept. 1919 bis 17. Sept. 1920 (44 Wochen) 2 1/2 Zentner.
2. Die Gemeindebehörden haben die Namen der versorgungsberechtigten Haushaltsvorstände, d. h. der Vorstände der Haushaltungen, die ihren zulässigen Höchstbedarf an Heißkartoffeln (Ziff. 1) durch eigene Erzeugung vorzugsweise nicht vollständig decken können und die Zahl der Haushaltsmitglieder in einer Haushaltsliste für Kartoffelverteilung einzutragen.
3. Sobald die Liste (Ziff. 2) vollständig angelegt ist, dürfen an die eingetragenen Haushaltungen auf Verlangen Vorbrüche zu Bezugsscheinen gegen eine Gebühr von 40 ¢ abgegeben werden. Die Zeit der Abgabe machen die Ortsbehörden bekannt.
4. Gewerbliche Betriebe mit Vätereien, Wirtschaften, Fremdenheimen dürfen ihren gewerblichen Bedarf nicht durch Bezugsscheine decken; Krankenhäuser, Erziehungs- und andere Anstalten sowie Verbrauchereinigungen bedürfen hierzu der Erlaubnis der Landeskartoffelstelle.
5. Vor der Einreichung eines Bezugsscheins muß sich der Antragsteller versichern, daß der von ihm benannte Kartoffelerzeuger die bestmögliche Menge liefern will.
6. Der Antragsteller hat alle 3 Ausfertigungen des Bezugsscheins (A, B und C) wahrheitsgetreu auszufüllen, bei der Gemeinde seines Wohnorts einzutragen und dabei bei Antrag letzter eigener Kartoffelernte auf Grund gewissenhafter Schätzung anzugeben. Ausgefüllte Bezugsscheine müssen spätestens bis 18. Oktober 1919 eingereicht werden.
7. Die Gemeindebehörden haben die Angaben nachzuprüfen, zu hohe Befragungen zu kürzen, die Prüfung auf allen 3 Ausfertigungen zu bezeugen und den geschätzten Eigenantrag des Antragstellers, sowie die auf dem Bezugsschein angegebenen Menge in der Kartoffelverteilungsliste zu vermerken. Die Ausfertigung A haben Sie sodann an die Gemeindebehörde des Kartoffelerzeugers, die Ausfertigung B an die Landeskartoffelstelle, Geschäftsabteilung Stuttgart die Ausfertigung C an den Antragsteller auszuliefern.
8. Die Ausfertigung C ist als Verkaufsschein dem Frachtbrief anzuschließen, bei Beförderung mit Fuhrwerk ist sie vom Ansprache des Kartoffelerzeugers mit einem Vermerk über den Beförderungszeitpunkt zu versehen und als Beförderungsschein vom Frachtführer mitzuführen. Der Versand von Kartoffeln auf Bezugsscheine ist nur bis 30. November zulässig.
9. Wird auf den Bezugsschein nicht oder nur teilweise geliefert, so hat dies der Versorgungsberechtigte durch Vorlage des Frachtbriefs u. s. w. seiner Gemeindebehörde nachzuweisen und diese hat es der Landeskartoffelstelle anzugeben.
10. Die Gemeindebehörde des Kartoffelerzeugers hat die bei ihr einkommenden Bezugsscheine A zu sammeln und in ein Verzeichnis einzutragen.
11. Erzeuger mit einer Anbaufläche von 1 ha u. darüber dürfen nicht mehr als die Hälfte ihres Ertrags auf Bezugsscheine abgeben; dies ist ihnen vom Ortsvorsteher zu eröffnen.
12. Zwischensendungen sind mit Geldeinsatz bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bedroht; neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht eingezogen werden.
13. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Haushaltslisten baldmöglichst anzulegen und sodann bis spätestens 1. Oktober behufs Feststellung der Zahl der Bezugsscheinsordernde zu berichten:

a) wie viel Haushaltsvorstände ihre Kartoffeln unmittelbar von den Landwirten beziehen wollen;
b) die Gesamtzahl der kartoffelbezugsberechtigten Personen in der Gemeinde;
c) den Gesamtkartoffelbedarf dieser Personen (Ziff. b) unter Zugrundelegung von 2 1/2 Zentner pro Kopf;
d) die Zahl der Selbstversorger;
e) die Zahl der Versorgungsberechtigten.

Für den unmittelbaren Kartoffelverkehr zwischen Verbraucher und Erzeuger innerhalb des Oberamtsbezirks Nagold wird folgendes angeordnet:

1) Für den Verkehr zwischen verschiedenen Gemeinden des Oberamtsbezirks Nagold sind ebenfalls Bezugsscheine erforderlich.

2) Sofern Verbraucher und Erzeuger in verschiedenen Gemeinden des Oberamtsbezirks wohnen, ist die Ausfertigung B an die Bezirkskartoffelstelle, also nicht an die Landeskartoffelstelle einzuliefern.

3) Wohnen Erzeuger und Verbraucher in der gleichen Gemeinde so ist nur die Ausfertigung A und C des Bezugsscheins zu verwenden. Die Abgabe darf erst erfolgen, wenn von der Gemeindebehörde auf die Ausfertigung C der Tag des Bezugs eingetragen ist. Die Ausfertigung C hat der Verbraucher während des Transportes mitzuführen und spätestens an dem auf die Beförderung folgenden Tag dem Schultheißenamt abzuliefern.

4) Die Schultheißenämter können für den Verkehr zwischen Erzeugern und Verbrauchern in der eigenen Gemeinde eine abweichende Regelung vornehmen, insbesondere die Bezugsscheine wegfallen lassen, wenn die nötigen Vorkehrungen getroffen werden, daß die Verbraucher nicht mehr als 2 1/2 Zentner auf den Kopf eindecken können. Sofern die Gemeinde hiervon Gebrauch macht und nicht etwa die Feststellung der Kartoffeln selbst vornimmt, muß mindestens verlangt werden, daß der liefernde Erzeuger in die Haushaltslisten eingetragen wird. Außerdem ist die gesamte Menge der von den Erzeugern an die Verbraucher der eigenen Gemeinde abgegebenen Kartoffeln festzustellen und bis 30. November d. Js. dem Oberamt anzugeben.
Nagold, den 25. September 1919.
Oberamt: Müna.

Antstgericht Nagold.

Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

Die Schultheißenämter werden an die Aufforderung, öffentliche Auslegung und Einwendung der Urliste erinnert. Die Einwendung hat spätestens bis 15. Oktober zu erfolgen. Es besteht nicht darauf hinzuwirken, daß in die Urliste alle nach dem Gesetz zu dem Amt eines Schöffen oder Geschworenen wählbaren Männer aufzunehmen sind, nicht nur diejenigen, welche der Ortsvorsteher für geeignet hält.
Den 26. September 1919.

1450 Landgerichtsrat Ullrich.

Wilberg.

Am Montag, 29. September, abends 6 1/2 Uhr kommt im Klosterhof ein zwölfspänniger

Proviant - Wagen

zum Verkauf. 1453
Städt.-Amt: Mülchler.

Pferde-Berkauf.

Erge eine einjährige 1,80 Meter hohe kräftige
Braunstute
(Koffspieß) oder ein Paar gleiche
3 und 4jährige 1,72 Meter hohe

Belgier-Pferde

(Fuchs- und Braunwallach) mit jeder Garantie dem Verkäufer aus. 1402

Wilhelm Grüninger, Landwirt, Nagold.

Lorenz Luz jr. Altensteig

Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelfinten - Büchselfinten.
Drillinge.
Pirsch- und Scheibenschützen
Revolver u. Mehrladepistolen.
Geschings.
Luftgewehre u. Zimmerstutzen.
Allerlei Munition.

Rucklöcher, Jagdgeschosse, Jagdstöcke, Gamaschen, Jagdjacken, Wildleder, Handfinger, Felle, Zobelteiche, Hochapport, Feuerzeuge u. s. w. - Maßige Preise.
Solidität!



Freie Schuhmacher-Innung Nagold.

Infolge Aufhebung der Zwangswirtschaft hat sich der Preis für das Leder ganz gewaltig gesteigert.

Sohlleder bisher 10 Mk., jetzt 20 Mk. à Pfd.,
Oberleder 200 bis 300 Prozent mehr.

Wir sind deshalb gezwungen, unsere



wie folgt festzusetzen:

Herrenstiefel	140 bis 160	Mk.
Damenstiefel	120 „ 150	„
Kinderstiefel Nr. 36-39	110 „ 130	„
„ „ 31-35	75 „ 95	„
„ „ 27-30	50 „ 70	„
„ „ 23-26	30 „ 45	„
Herren-Sohlen u. Fleck	21 „ 23.50	„
Damen- „ „ „	17 „ 18.50	„
Kinder- „ „ „	von Nr. 36-39 16 „ 18	„
„ „ „ „	„ „ 31-35 12 „ 15	„
„ „ „ „	„ „ 27-30 9.50 bis 13	„
„ „ „ „	„ „ 23-26 7.50 „ 10	„

Reparaturen nach Stundenlohn. 1439

Wir empfehlen:

Alle Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege, Verbandstoffe, Irrigatoren, Haus- und Taschenapotheken, Tinkturen und Essenzen. — Tierarzneimittel, Drogen, Chemikalien, Farben u. Lacke, Toiletteartikel, Parfümerien u. Seife. Größte Auswahl in Artikeln zur Haut-, Zahn- u. Mundpflege.

Salonparkettwische, weiss u. gelb, Ia. Bodenöl, 4 2.50, 2.80 u. 3.20 p. Ltr., braune u. weisse Schmierseife. Spezialität: Süß-, Dessert- u. Medizinalweine, Vermouth, Malaga, Cognac, Sekt, Mineralwasser.

Löwen-Drogerie

Gedr. Benz
NAGOLD, Bahnhofstr.
1444
KR. Auf Grund der Bekanntmachung des Oberamts ist unser Geschäft auch Sonntags von 8-9 u. 11-12 Uhr geöffnet.

Schreinermeister

zur Anfertigung und Lieferung von soliden, sauberen Möbeln in eichen roh sowie in tonnen gefacht, laufende Aufträge, sofortige Bezahlung.
Angebot unter Chiffre F. A. 1449.

U. S. P.

Lesegruppe Nagold.
Am Samstag abnd 8 Uhr im „Löwen Saal“ außerordentliche Monats-Versammlung.

- Lagerordnung:
1) Stellungnahme zur Landbesatzung;
2) Kassenbericht;
3) Verschiedenes.
Die Wichtigkeit der Lagerordnung erfordert vollständiges Erscheinen aller Mitglieder. Neue Mitglieder werden in jed. Versammlung aufgenommen.
1409 Der Vorstand.

Möbelschreiner gesucht.

Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort einreten bei
Joh. Duz,
1426 Möbelschreineri.
Ebenfalls kann ein tüchtiger Junge eintreten.

Junger Kattenjäger
(Schmauser)
breitweit zu verkaufen. 1447
Kurienbau z. Löwen, Nagold

Bez.-Wirts.-Verein Nagold.

Einladung zur Hauptversammlung
am Montag den 29. ds., nachmittags 4 Uhr im „Löwen“ hier. Tagesordnung: 1440

1. Bericht der Vertreter über die 2 V.S. Sitzungen.
 2. Beschlussfassung über den Beitritt zum L. G.
 3. Beschlussfassung über gemeldeten Weineinkauf.
 4. Vortrag eines Fachmanns über die diesjährigen Weinbaugeverhältnisse.
 5. Aufnahme neuer Mitglieder. 6. Verschiedenes.
- Im Interesse des Wirtsgewerbes sind Nichtmitglieder ebenso demnach einladen.
Der Ausschuss.

Gasthof z. „Löwen“, Nagold.

Sonntag den 28. September
von 2-11 Uhr

Tanzunterhaltung.

Eintritt frei.
Hierzu ladet höflich ein
1443 Hr. Kurienbau.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Der werten Einwohnerchaft von Nagold und Umgebung geben wir bekannt, daß wir unsere

Herren- u. Damenschneiderei

errichtet haben. 1437
Hochachtungsvoll
Gebr. Weif,
Nagold, Lindachstr. 554 a.

Deutsche Demokratische Partei Nagold.

Sonntag mit Herbstfest

am Sonntag, den 28. September 1919.

11 Uhr vormittags Bratung im Gollh. z. „Kese“.
1/2 2 Uhr Abmarsch der Musikkapelle vom „Waldhorn“.
2 Uhr Herbstfest mit Kundgebung auf dem Schloßberg.
Redner: Abg. Fräulein Mathilde Planch, „Die Frau im neuen Deutschland“.
Abg. Hopf, „Die politische Lage in Reich und Land.“

Die Mitglieder und Freunde der Partei aus Stadt und Bezirk sind mit ihren Familien zur Teilnahme herzlich eingeladen.
Bei schlechter Witterung findet die Feier nachmittags 2 Uhr in der Turnhalle statt. 1420

Statt Karten.

Haiterbach-Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hienzu, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag den 2. Oktober 1919

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Haiterbach freundlichst einzuladen.

Wilhelm Helber

Sohn des
+ Gg. Helber
Hirtswirt
Haiterbach.

Barbara Schumacher

Tochter des
+ Chr. Schumacher
Alt-Schultheiß
Oberschwandorf.

Abschgang 11 Uhr. 1438

Zimmer

in einem schönen besten
Haus vermietet.
Angebot unter B. 1390
an die Geschäftsstelle des
Blattes

Der nächste Unterrichts-Kurs in Handelsfächern

beginnt am 6. Okt. 1919.
Anmeldung
auch zur Teilnahme an
Einzelfächern erbeten an

Isolde Gut

im Hause von Herrn
Metzgermeister Klump.

Fürstenberger

(heides) 1446
aus Münsingen
Pfefferbräu
vom Faß
Kurienbau z. Löwen.

Wer will gesund, an 2
junge Herrn ein möbliertes,
heißes und mit elektr.
Licht versehenes

Zimmer

(sofort oder am) 16. Oktober
abzugeben?
Zuschreiben an die Exped.
d. Bl. unter F. 1448.

Früh eingetroffen:
30 %

weiße Fett- Schmierseife

p. Pfd. 1.80
b.1 Hr. Schittenhelm
1441 Nagold.

Gottesdienst-Ordnung.

Evang. Gottesdienst:
am 15. Sonntag nach Trinitatis
den 28. Sept. 1/2 10 Uhr Predigt
(Herrn) 1/2 11 Uhr Gesangsfeier
(Herrn) 1/2 11 Uhr Bibelstunde
(Herrn) 1/2 11 Uhr in Waldhorn.
Faß. Gottesdienst:
1/2 11 Uhr Gottesdienst in Hohen-
dorf. 1/2 11 Uhr Gottesdienst in
Nagold. 9 Uhr nach Hohen-

